

# Eine Doppelbox für den Nachwuchs

**Krieger-Kälberfachtagung** / Nicht nur bei der Fütterung, sondern auch bei der Aufstallung kann man viel für das Tierwohl tun.

**BÖSINGEN** Wird ein neuer Milchviehstall geplant, wird der Kälberstall oft nur noch als «Lückenfüller» ins Gebäude integriert. Sei es wegen den Platzverhältnissen oder wegen der finanziellen Situation. «Das darf nicht sein, denn die Kälber sind die Kühe von Morgen», sagte Pius Bucher, Leiter Rindvieh/Projektleiter der Krieger AG in Ruswil LU, an der Krieger-Kälberfachtagung am Dienstag in Böisingen FR.

## Grosse Herausforderung

Für den Stallplaner sei es jeweils eine grosse Herausforderung, den Kälbern die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen. «Die Raumplanung und die Tierschutzvorschriften geben uns dabei auch Grenzen vor», hielt Pius Bucher fest. So schreibt das Schweizer Tierschutzgesetz folgende Regelungen vor:

- Kälber bis zu einem Alter von vier Monaten dürfen nicht angebunden werden.
- Kälber dürfen nur kurzfristig angebunden oder anderweitig fixiert werden.
- Kälber im Alter von zwei Wochen bis vier Monaten müssen in Gruppen gehalten werden, sofern mehr als ein Kalb auf dem Betrieb vorhanden ist. Ausgenommen sind Kälber, die einzeln in Hütten mit dauerndem Zugang zu einem Gehege im Freien gehalten werden.



Die Kälber fühlen sich wohl und die Tierschutzvorschriften und die Gruppenhaltung können durch diese Doppelbox eingehalten werden.

(Bild zVg)

- Einzel gehaltene Kälber müssen Sichtkontakt zu Artgenossen haben.

## Iglus und Kälberhütten

Dabei kommen auf Milchviehbetrieben vermehrt auch Kälberhütten und Iglus zum Zug. Auch hier müsse das Tierschutzgesetz beachtet werden. So dürfen die Kälber zum Beispiel nur die ersten zwei Wochen in einer Einzelbox untergebracht wer-

den, danach müssen sie in Gruppenhaltung (mindestens zwei Kälber) gehalten werden. Aber ein dauerndes Umstallen bedeutet für die Kälber Stress. Hier bietet die Krieger AG mit der Doppelbox für Kälber bis vier Monaten eine Neuheit an. Diese Box (siehe Bild) bietet Platz für zwei Kälber. Beim Tränken können die Kälber, dank einer Mitteltür in der Box, separat gehalten werden. Dabei wird verhindert,

dass sie sich nach dem Trinken gegenseitig besaugen können. Ist der Saugreflex (nach zirka 30 Minuten) vorbei, kann die Mitteltür einfach wieder geöffnet werden und die Kälber können von der einen zur anderen Box hin und her laufen.

## Kalt im Winter

«Haben die Kälber in den Iglus im Winter nicht kalt?» ist eine Frage, die häufig gestellt wird.

«Nein», sagt Martin Kaske, Tierarzt und Mitarbeiter beim Kälbergesundheitsdienst. «Wichtig ist, dass man die Kälber nach der Geburt sehr gut abtrocknet», erklärt der Spezialist. Geeignet sind dabei auch Wärmelampen. Wenn es sehr kalt sei, seien auch Kälbermäntelchen zu empfehlen. «Wichtig ist, dass man das Iglu reichlich mit Stroh einstreut», rät Kaske. Um Krankheiten zu vermeiden, sei es wichtig, dass man das Iglu oder die Kälberbuch vor einer Neubelegung mindestens drei Tage lang leer hält. Krankheitsreger werden abgetötet und der Infektionsdruck nimmt ab. Und wenn nach dem Waschen noch die Sonne

scheint, umso besser. Denn – Das Sonnenlicht ist das beste Desinfektionsmittel.

Natürlich reicht eine gute Aufstallung alleine nicht, obwohl diese ein wichtiger Aspekt der Kälberaufzucht ist. Kälber brauchen ein Rundum-Programm. «Das fängt spätestens bei der richtigen Biestmilchgabe an», so Kaske. Er empfiehlt, idealerweise das Kalb mit der Flasche zu versorgen und nicht zu warten, bis es selber beim Muttertier säugen kann. «Studien haben gezeigt, dass das Kalb bei der letztgenannten Variante bis zu 50%

weniger Kolostrum aufnimmt als mit der Flasche.» Die Gründe dafür seien vielfältig. Vom ungünstigen Euter der Kuh bis zum «dummen» Kalb sei alles dabei.

## Ad-libitum-Tränke

War früher noch von einer restriktiven Fütterung die Rede, ist heute die Ad-libitum-Tränke in aller Munde. Während der Ad-libitum-Phase trinken die Kälber bis zu 16 Liter Milch am Tag und tägliche Zunahmen von 1100 Gramm sind keine Seltenheit. Damit die Kälber die grö-

seren Milchmengen gut vertragen, wird die Milch angesäuert. «Ad libitum getränkte Kälber haben mehr Energie für Thermoregulation und sind dadurch robuster gegenüber Krankheitserregern», sagt Tierarzt Martin Kaske. Die weiblichen Aufzuchtälber trinkt man die ersten fünf Lebenswochen ad libitum. Ab der sechsten Woche stellt man auf rationierte Tränke um. Das heisst, jede Woche geht man um zwei Liter Milch zurück. Männliche Mastkälber können aber auch länger ad libitum getränkt werden. Dabei muss man aber immer auch Heu und Kraftfutter zur Verfügung stellen.

Peter Fankhauser

«Viel Kolostrum in den ersten Stunden.»

Martin Kaske, Tierarzt